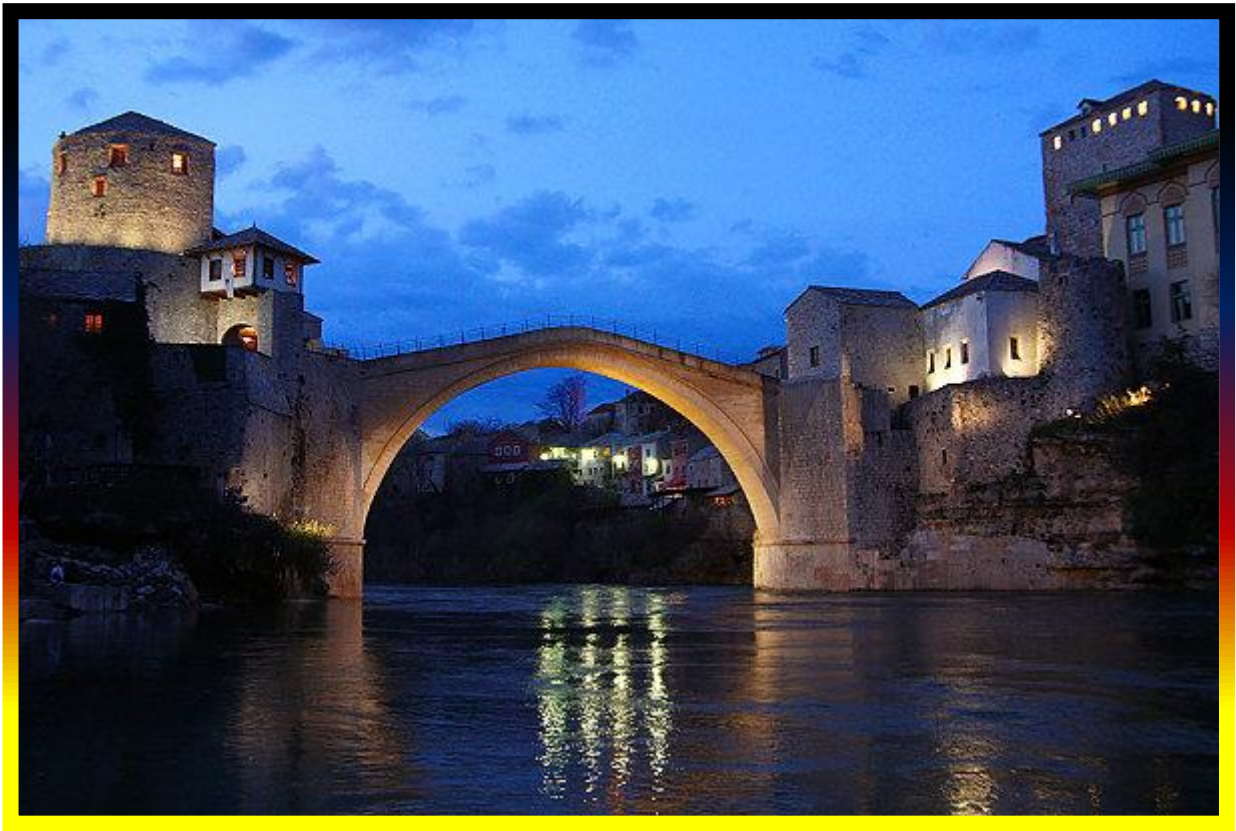


Die Brücke - η Γεφυρα = die Brücke **A7**



DIE BRÜCKE VON MOSTAR

Vier Säulen erhielten die Vielfalt in einem Reich. In diesem Reich waren 16 offizielle Amtssprachen vorhanden. Und im Verhältnis zur Gesamtbevölkerungszahl war die Anzahl an Beamten fast verschwindend. 57 Million Menschen in etwa waren circa 300.000 Beamte gegenüber. Und heute sind in Österreich die 300.000 Beamten für 8 Millionen Menschen übrig geblieben. Ob es heute jedoch besser läuft als damals, ich zweifle mit der größten Berechtigung.

Denn damals unter dem Kaiser waren Gesetze noch Gesetze. Also die grundsätzlichen Vorgaben und nicht die einschränkenden Bestimmungen. Die Beamten hatten einen relativ großen Ermessungsraum für die Anwendung und Vollziehung der Gesetze. Das bedeutete auch, daß der Geist eines Gesetzes erfüllt werden konnte und nicht durch die Erstarrung die Menschen eingezwängt, eingesperrt wurden. So konnte immer auf die jeweilige Situation vor Ort Rücksicht genommen werden, statt einfach nur Gesetze zu vollziehen.

Natürlich trifft dies nicht auf die Strafgesetze zu, weil die Straftaten überall die gleichen sind. Hier geht es vor allem um die zivilen Gesetze. Aber heute herrscht ein Geist, der zwar permanent immer einen Fortschritt zum Glaubensbekenntnis macht und dabei vergißt, daß die Wurzeln der Gegenwart immer in der Vergangenheit sind. Doch unsere Wurzeln werden dort abgeschnitten, was vor dem Jahr 1933 ist. Dieser Fehler hat die Auswirkung, daß wir in unserem Bewußtsein zu Bonaigesellschaften mutiert sind.

Die vier Säulen, der Kaiser, das Militär, das Außenministerium und die Währung, waren das Fundament für die Donaumonarchie. Wir brauchten kein Schengenabkommen, keine Diskussionen über Visa und so Vieles mehr. Wir waren schon lange das, was die EU heute grandios zu Grunde richtet. Wir lebten die Idee eines vereinten Europas, also von der Paneuropaidee noch nicht einmal im Ansatz zu denken war, weil es für uns einfach natürlich war mit sehr vielen Völkern unter einer Krone zu leben.

Sicher kann ich die damalige Zeit nicht mit der Gegenwart vergleichen und trotzdem kann ich es. Ich vergleiche die Prinzipien und Wesenszüge von damals mit denen von heute. Dann kann ich nur zu dem Schluß kommen, daß ich zurück in die Donaumonarchie will. Nein, nicht die Wiederherstellung von eins zu eins, sondern die Wesenszüge und Prinzipien wieder einzusetzen und eine Monarchie zu errichten, die dem Reifezustand der Menschen und Gesellschaften entspricht.

So ist nicht die Monarchie antiquiert, sondern die Menschen sind zu dumm, nicht weil es an der Intelligenz fehlen würde, sondern, weil die Menschen durch eine Minderheit mental und psychisch in die Finsternis geführt, vorsätzlich verblödet wurden und ständig werden. Selbstverständlich kann niemand den Menschen die Verblödung zum Vorwurf machen, denn die betroffenen Menschen sind Opfer und können genaugenommen nicht für das Verhalten verantwortlich gemacht werden, wenn sie durch die Vergiftung des Geistes in diese Lage gebracht werden.

Was zum Vorwurf gemacht werden kann wäre, daß die Menschen sich anscheinend darin suhlen und der Bequemlichkeit ergeben. Denken ist sowohl Schwerstarbeit, wie auch eine Angst fördernde Sache. Denken bringt den Geist in ein Labyrinth und führt zu neuen, also unbekannteren Erkenntnissen. Das macht Angst und daher wird es tunlichst vermieden. Gut, dies dürfte sicher nur einer kleineren Schichte zuzuschreiben sein, denn die weit größere Schichte umfaßt die Masse, die mit der Grundintelligenz ausgestattet ist und sich auf das beschränken, was überschaubar und im kleinen Umfeld geschieht. Wichtige Themen sind, was die Nachbarn von einem sagen und denken und damit ist bereits die große Welt erreicht. Oder die Verdauungsprobleme der Verwandten, also die Gesundheitspolitik in Miniaturausgabe.

Wichtig ist einzig und alleine der Schein, den es zu wahren gilt. Nur keine Fragen stellen, denn die Anderen wissen schon warum was so ist, wie es ist. Nur nicht auffallen und immer schön das tun, was die Anderen tun. Nur keine individuelle Position beziehen, nur nicht Gesicht zeigen. Es könnten die Leute schließlich über einen reden. Das tun die Leute sowieso. Aber ich kann die Themen bestimmen über die dann die Leute reden.

Doch die wichtigen Dinge für uns Alle sind unscheinbar und trotzdem von existentiellen und substanziellen Bedeutung. Der Nachteil aber ist, daß das Offensichtliche dabei Formen sind, die für eine Minderheit, welche gegen Alles ist, nicht akzeptiert wird. Es sind auch inhaltliche Strukturen, die nicht mit den Vorstellungen übereinstimmen, die wir haben. Denn solange wir glauben, daß Demokratie das Mitbestimmen Aller ist, hat anscheinend die Demokratie nicht verstanden. Jedoch ist die Demokratie auch nicht das, was uns seit Jahrzehnten eingeredet wird. Demokratie hat mit Parteien nichts zu tun, sondern ist untrennbar mit den Personen verbunden, die darüber abstimmen, welche Ziele erreicht werden sollen.

Vor allem kann eine Demokratie nur in kleinen und überschaubaren Einheiten funktionieren, je größer diese Einheiten werden, desto näher rückt die Demokratie zur Diktatur. Es ist die Demokratie für die Diktatur nur der optimale Weg ohne daß die Diktatur Gewalt anwenden muß.

Die vier Säulen der Donaumonarchie



Impressum:

Herausgeber:
Burghard Ostertag
Ardetzenbergstraße 2
A-6800 Feldkirch Österreich

Email: mediendienst@a.l.net

